

# IHK-Konjunkturklima

Herbst 2022



Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

## Trends

### Große Sorgen vor Konjunkturunbruch

Preissteigerungen und Versorgungsunsicherheiten treiben Unternehmen in die Enge

- ▶ Geschäftslage: nur leichter Rückgang dank hohem Polster an Aufträgen
- ▶ Geschäftserwartungen: starker Einbruch über alle Branchen hinweg
- ▶ Starke Preissteigerungen und Unsicherheiten in der Versorgung mit Energie und Rohstoffen sorgen für Pessimismus
- ▶ Investitionen: Pläne werden aufgeschoben
- ▶ Beschäftigung: zurückhaltende Personalplanungen
- ▶ Sorgen um Rückgang in der Nachfrage

---

Geschäftslage



Investitionspläne



---

Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

## Konjunktur in Mittelfranken

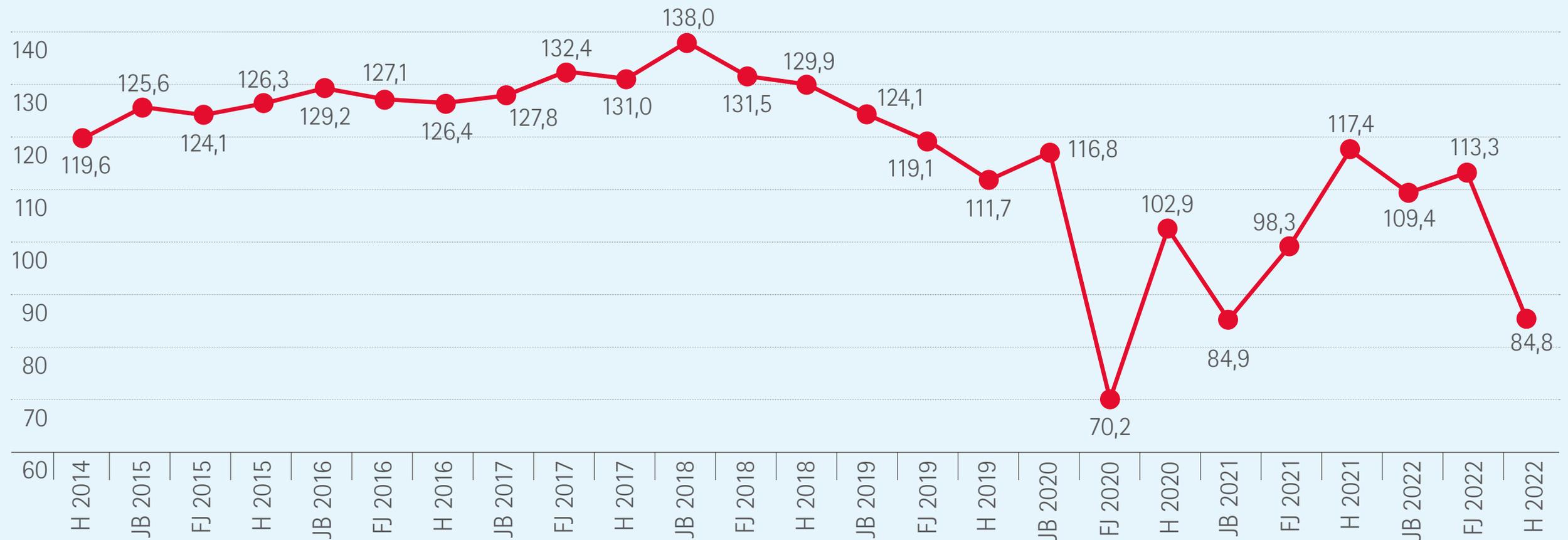
Nach der Erholung im Frühling zeigt sich die mittelfränkische Wirtschaft im Herbst 2022 robust und kann den Widrigkeiten durch Preissteigerungen, Lieferkettenprobleme und sinkende Nachfrage noch trotzen. Durch den ständig steigenden Kostendruck werden die Unternehmen jedoch in die Enge getrieben und rechnen mit einer deutlichen Verschlechterung der Lage. Der IHK-Konjunkturklimaindex bricht um fast 30 Punkte auf einen Wert von 84,8 ein. Eine Verbesserung der Lage ist nicht in Sicht – im Gegenteil: Preise steigen stetig weiter und damit einhergehende Probleme wie Planungsunsicherheit und sinkende Nachfrage verschärfen sich weiter.

Der Aufschwung der Geschäftslage aus dem Frühjahr ist bereits ausgebremst. Zwar können personenbezogene Dienstleister und die Baubranche die Geschäftslage verglichen zum Frühjahr verbessern, in den übrigen Branchen verzeichnen die befragten Unternehmen einen Rückgang, in Industrie und Handel sogar bereits deutlich. Besonders im Hinblick auf Preissteigerungen von Energie, Rohstoffen und Waren ist eine weitere Verschlechterung der Situation zu erwarten, welche enormen Schaden anrichten würde. „Durch die explodierenden Energiepreise und die Zweifel an der Versorgungssicherheit sehen sich viele Unternehmen existenziell gefährdet“, so IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann zu den aktuellen Entwicklungen.

# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Nach einer leichten Stabilisierung des Konjunkturklimas ab Herbst 2021 ist nun die Hoffnung auf weiteren Aufschwung ausgebremst. Nachdem der Index im Frühjahr leicht ansteigen

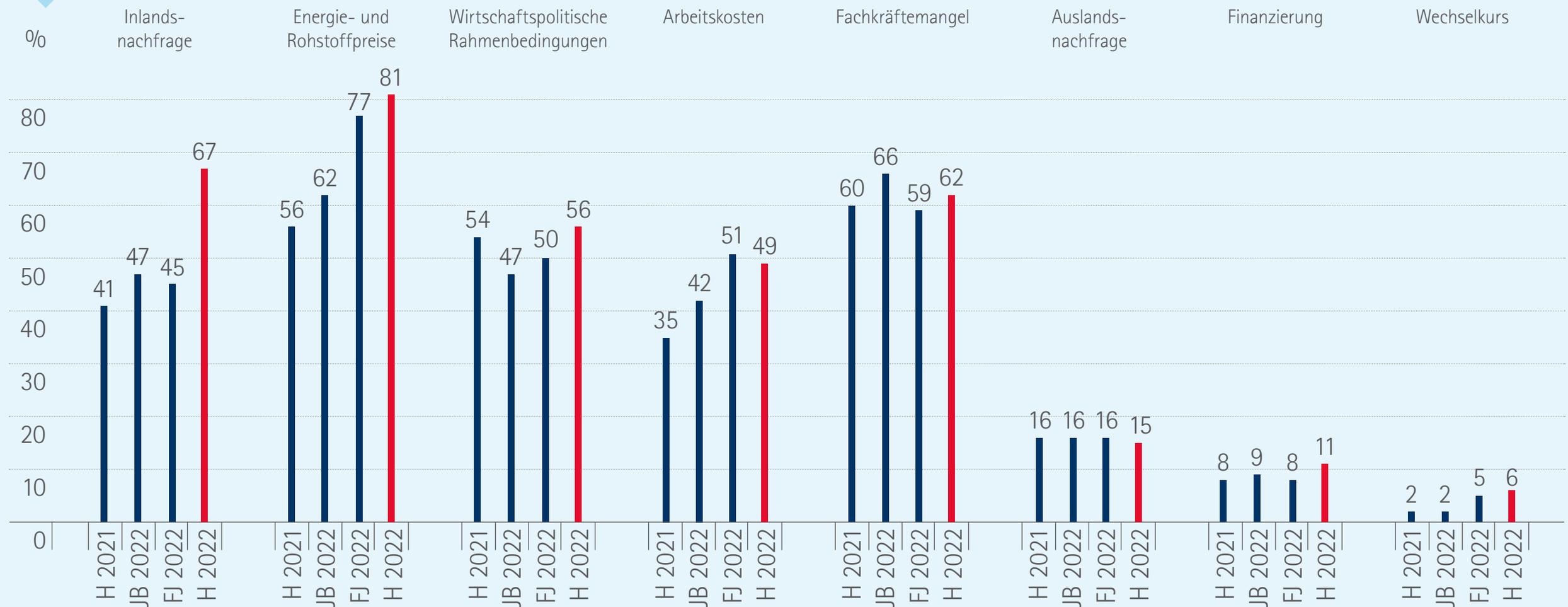
konnte, von 109,4 auf 113,3 Punkte, bricht er im Zuge der aktuellen Situation rund um Preissteigerungen und Versorgungsunsicherheit auf nur noch 84,8 Punkte ein. Die Entwicklung deutet

tendenziell auf ein vorläufiges Ende der Erholung und eine weitere Zuspitzung der Lage über alle Branchen hinweg hin.

# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Wie sich im Frühjahr schon andeutete, entstehen durch die Kostensteigerungen und durch Knappheit Probleme bei der Planungssicherheit der Unternehmen. Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung werden weiterhin die Preissteigerungen von Energie und Rohstoffen wahrgenommen. Der

Anteil an befragten Unternehmen, welche diese als Risiko sehen, steigt weiter auf 81 Prozent (von 62 Prozent zu Jahresbeginn und 77 Prozent im Frühjahr). Durch eine mindestens teilweise Weitergabe der steigenden Preise an die Kunden und sinkende Kaufkraft steigt das Risiko einer ausbleibenden In-

landsnachfrage. 67 Prozent der Unternehmen sehen dieses Risiko akut (im Frühjahr noch 45 Prozent). Fachkräftemangel mit 62 Prozent, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen mit 56 Prozent und steigende Arbeitskosten mit 49 Prozent bleiben fast unverändert auf einem ebenfalls hohen Niveau.

# Indikatoren im Überblick

Überblick

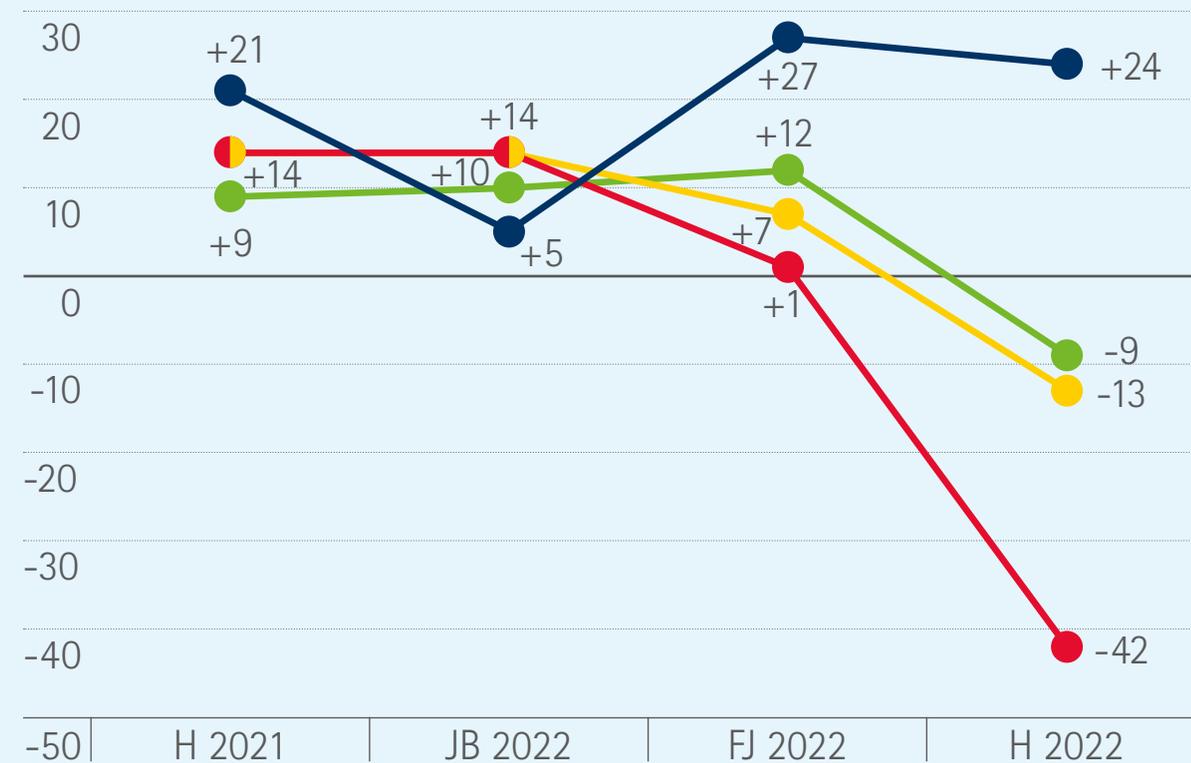
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

# Indikatoren im Überblick

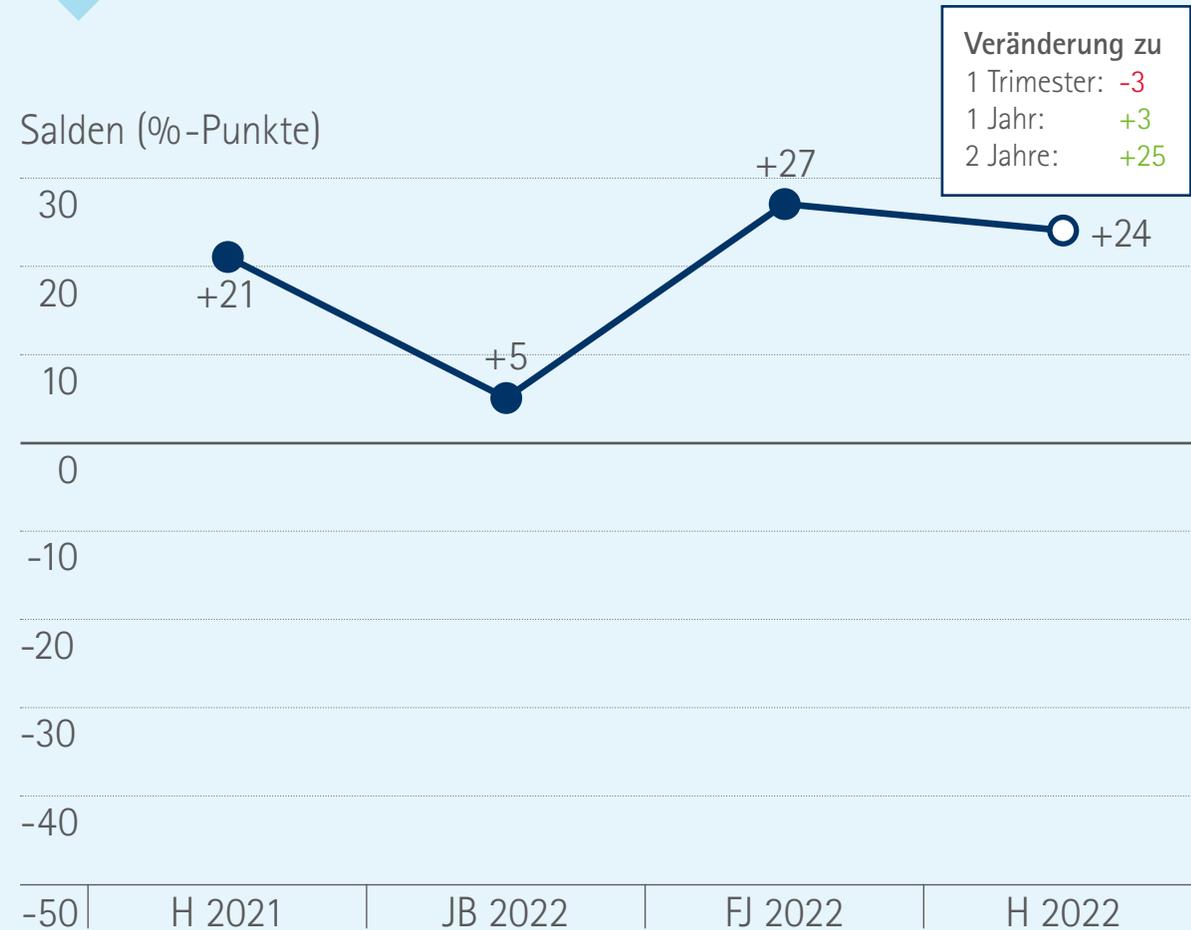
Überblick

**Geschäftslage**

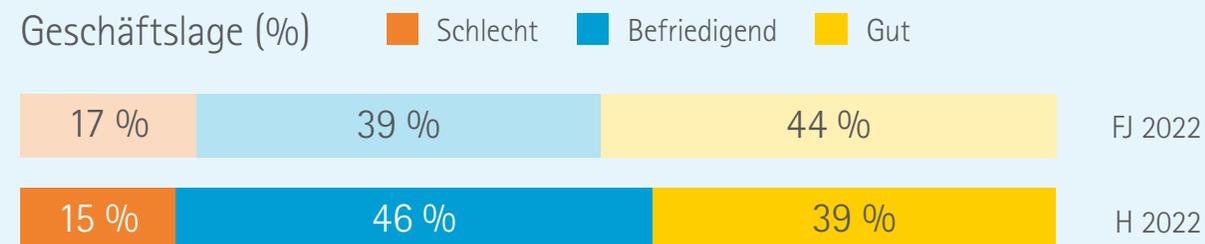
Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne



Die Geschäftslage der mittelfränkischen Wirtschaft kann fast ihren Höchstwert seit Pandemiebeginn halten. Der Saldo sinkt um 3 Punkte auf einen Wert von 24. Während sich die verbrauchernahen Dienstleistungen weiter von Corona-Restriktionen erholen können, sinkt die Lage vor allem in Industrie und Handel bereits deutlich ab. Insgesamt bleibt die Geschäftslage zwar noch fast unverändert positiv, die Tendenz geht jedoch klar nach unten.



# Indikatoren im Überblick

Überblick

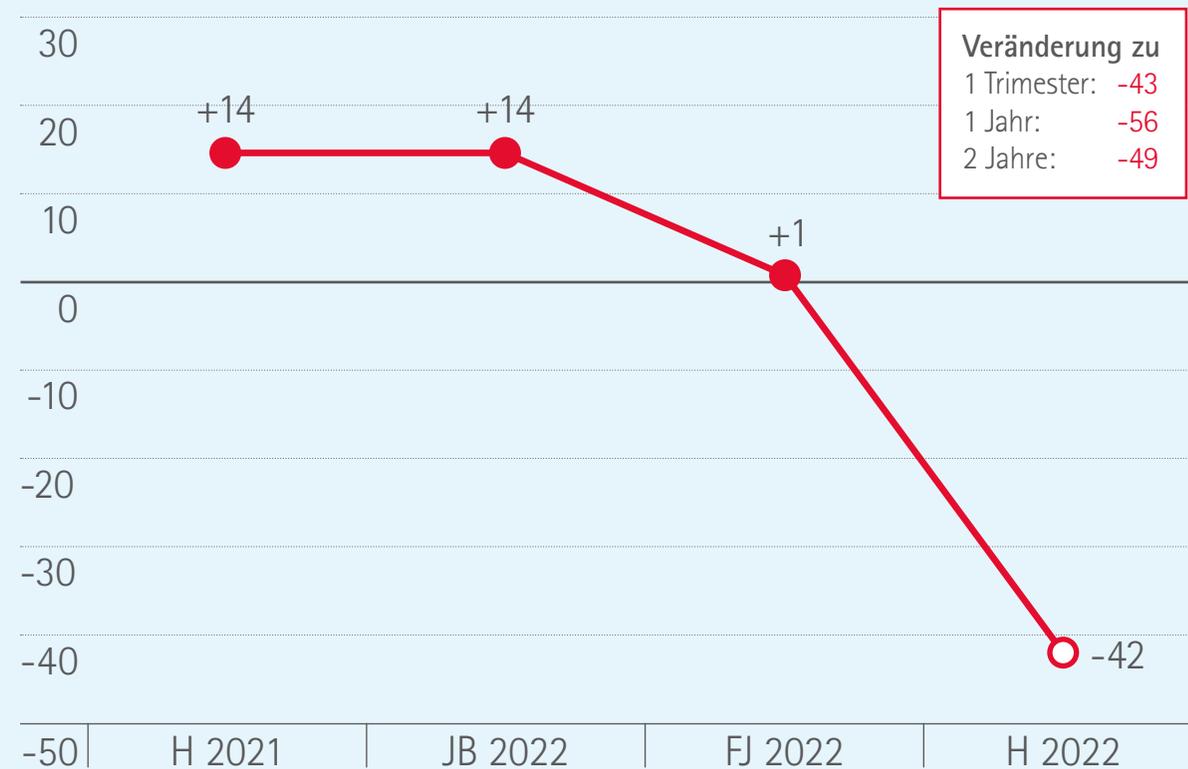
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

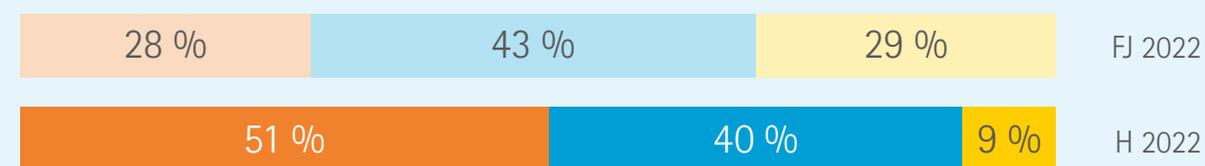
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Sorgen aus dem Frühjahr haben sich zum Teil bereits bewahrheitet und zum Herbst 2022 hin immer weiter verstärkt. Der Saldo kracht um über 40 Punkte nach unten auf 42. Während die Erwartungen im Frühling noch ambivalent waren, da Teile der Wirtschaft durch die wegfallenden Corona-Restriktionen mit einer Verbesserung der Lage rechnen konnten, stürzen die Erwartungen nun über alle Branchen hinweg ab.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



# Indikatoren im Überblick

Überblick

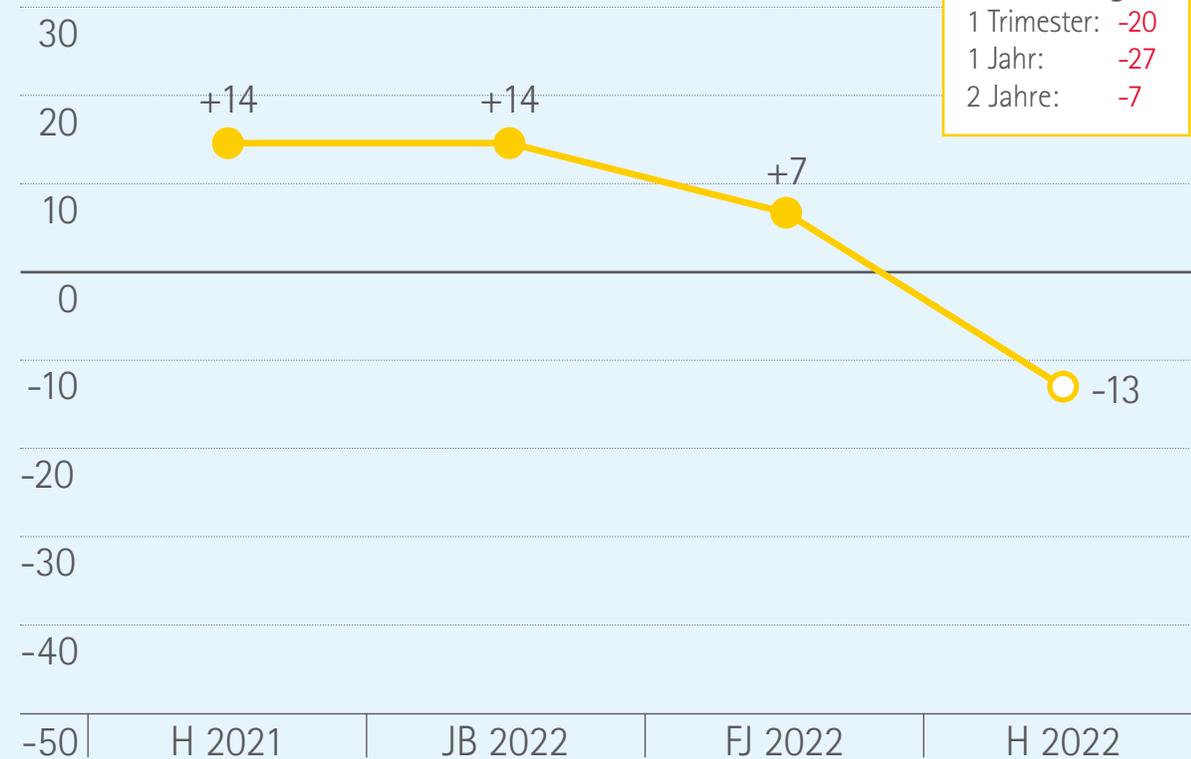
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

**Investitionspläne**

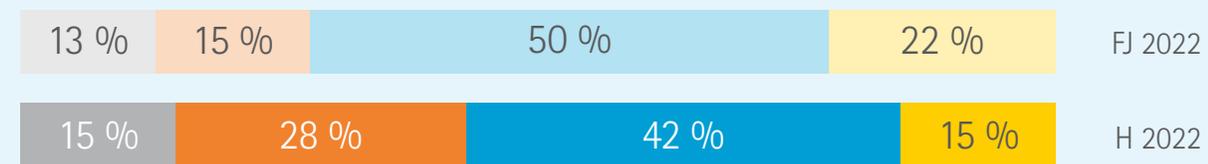
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die leicht sinkende Geschäftslage der Unternehmen verbunden mit großen Risiken und Sorgen vor weiterer Verschlechterung der Lage schlägt sich auch in einem stark gehemmten Investitionsklima nieder. Über alle Branchen hinweg sinken tendenziell die Investitionsvorhaben. Ein besonders starker Rückgang geplanter Investitionen zeigt sich in der Industrie und im Baugewerbe, aber auch bei den verbrauchernahen Dienstleistungen, wo sich die Unternehmen gerade erstmals seit Beginn der Pandemie zurückkämpfen konnten.

Investitionspläne (%)    ■ Keine Investitionen   ■ Sinkend   ■ Gleich   ■ Steigend



# Indikatoren im Überblick

Überblick

Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Beschäftigungsabsichten verzeichnen ebenfalls einen klaren Abwärtstrend. So planen Unternehmen in allen Branchen mit weniger Personal. Ausnahme bilden hier nur die unternehmensnahen Dienstleistungen, jedoch sinkt der Saldo auch hier bereits stark. Vor allem im Handel und in der Baubranche stellen viele Unternehmen ihre Beschäftigungspläne zurück. Der Fachkräftemangel wird dennoch weiterhin als akute Bedrohung wahrgenommen.

Beschäftigungspläne (%)

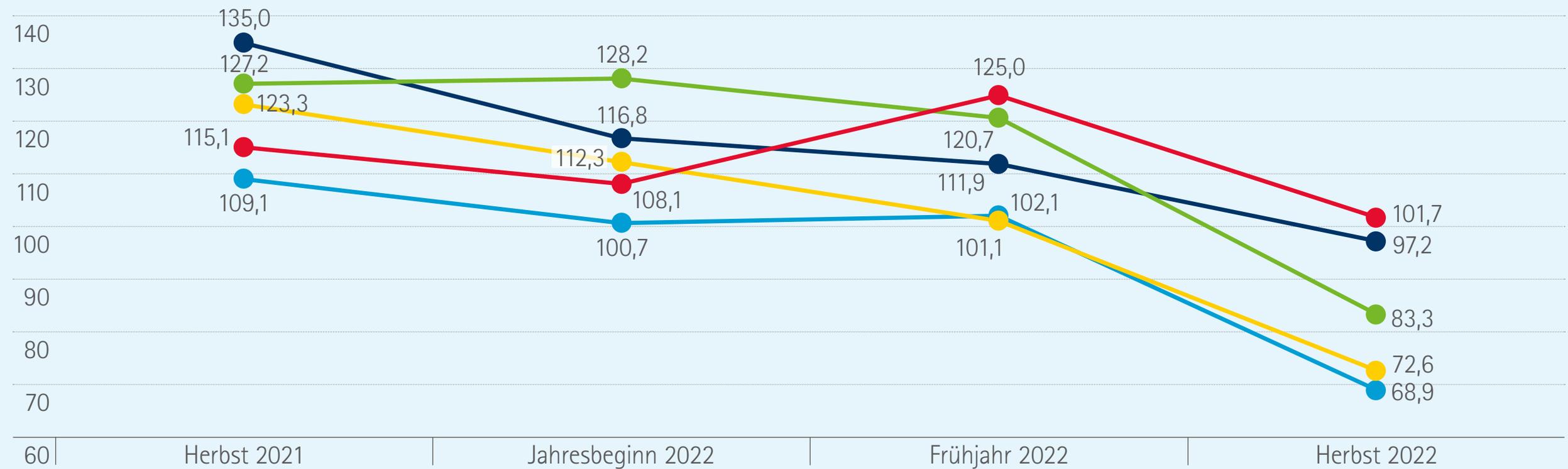
■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

## Konjunktur in Mittelfranken

Salden (%-Punkte)



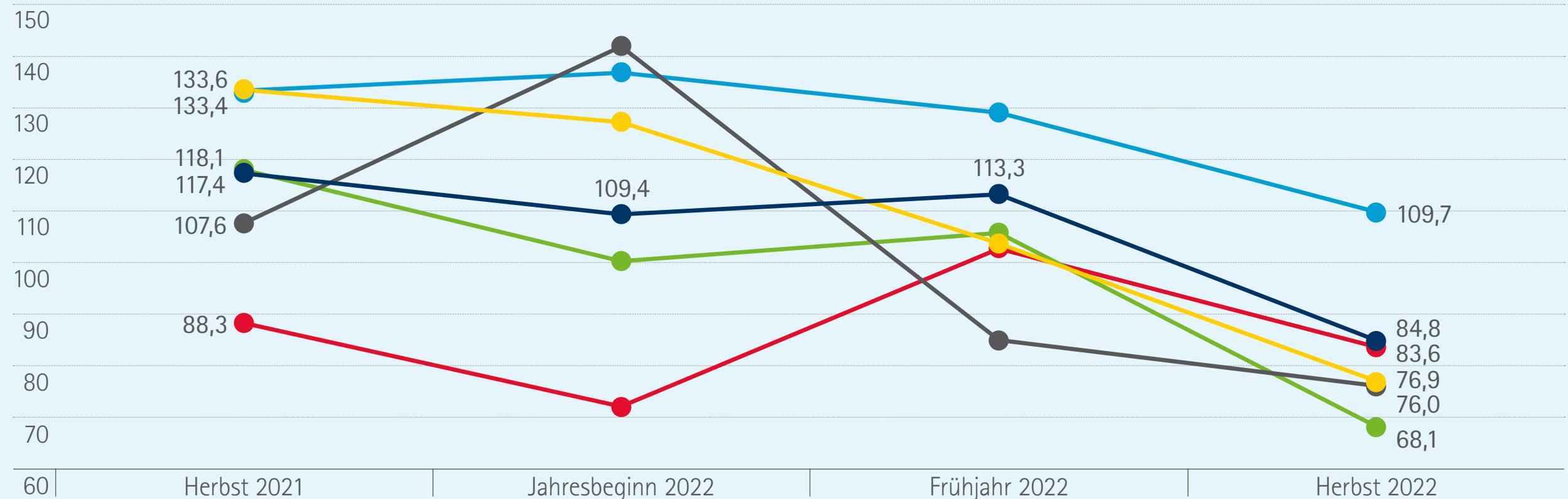
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land / Schwabach / Landkreis Roth
- Westmittelfranken

In allen Regionen Mittelfrankens zeichnet sich ein klares Bild ab. Überall brechen die Indizes erkennbar ein. Während Nürnberg weiterhin den Höchstwert in Mittelfranken aufweist, aber 23 Punkte abrutscht auf 101,7 Punkte und Erlangen 15 Punkte verliert und nun auf einen Index von 97,2 kommt, verlieren die anderen Regionen noch deutlicher. So fällt die Region Fürth um 37 Punkte auf 83,3 Punkte. Das südöstliche Mittelfranken verliert 28,5 Punkte und rangiert mit 72,6 Punkten noch deutlich darunter. Ähnlich in Westmittelfranken, wo der Index um 33 Punkte auf 68,9 Punkte und damit den niedrigsten Wert in Mittelfranken abstürzt.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

## IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden (%-Punkte)



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Weil sich die Branchen mit jeweils spezifischen Problemen und Hürden konfrontiert sahen, stellte sich in der vergangenen Zeit auch die wirtschaftliche Situation der Unternehmen unterschiedlich, teilweise sogar gegenläufig dar. Obwohl mittlerweile auch für den Handel und für die verbrauchernahe Dienstleistungen die Auswirkungen der Corona-Restriktionen ausgeklungen sind, wird das Konjunkturklima bereits in allen Branchen überschattet von Sorgen um weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

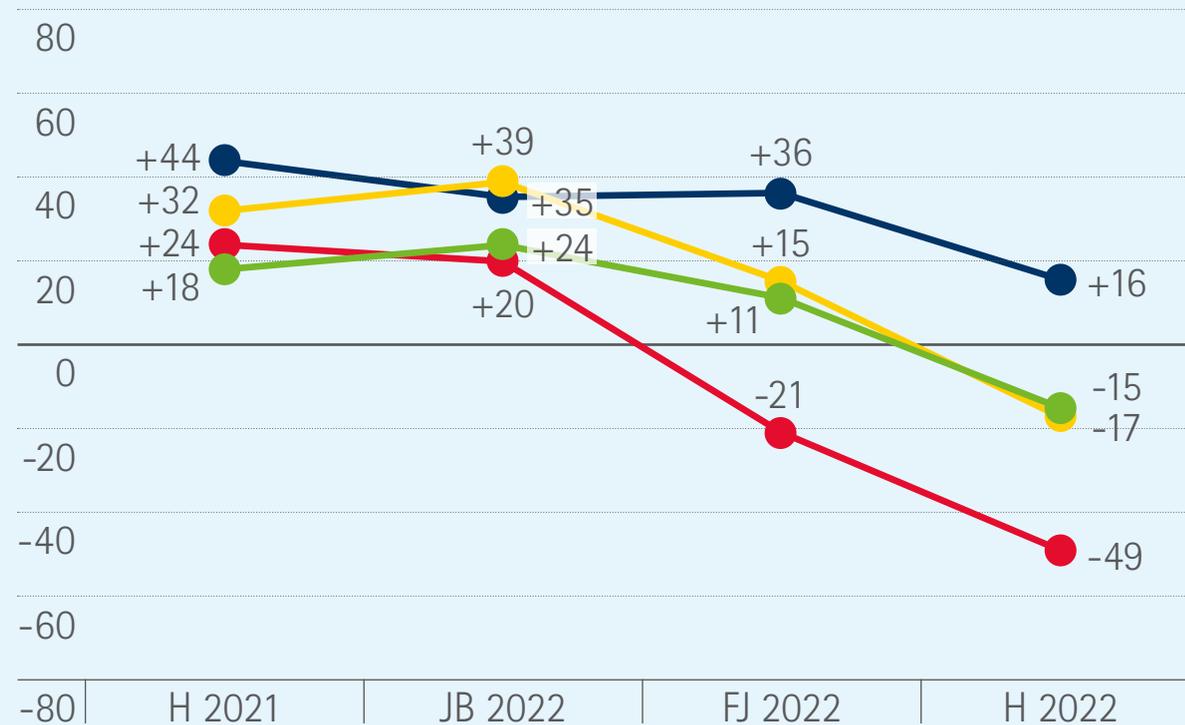
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Industrie plagt sich schon längere Zeit mit Kostensteigerungen und Lieferschwierigkeiten. Durch eine kontinuierliche Zuspitzung der Situation sinken auch die Ausichten stetig. Mittlerweile schlägt



sich dies auch in der Geschäftslage der Unternehmen nieder. Sowohl Lage als auch Erwartungen machen einen deutlichen Satz nach unten und dementsprechend werden auch Personal- und Investitionsplanungen

aufgeschoben. Mit einem Konjunkturklima-Index von 76,9 hat die Industrie bereits erkennbaren Schaden genommen.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

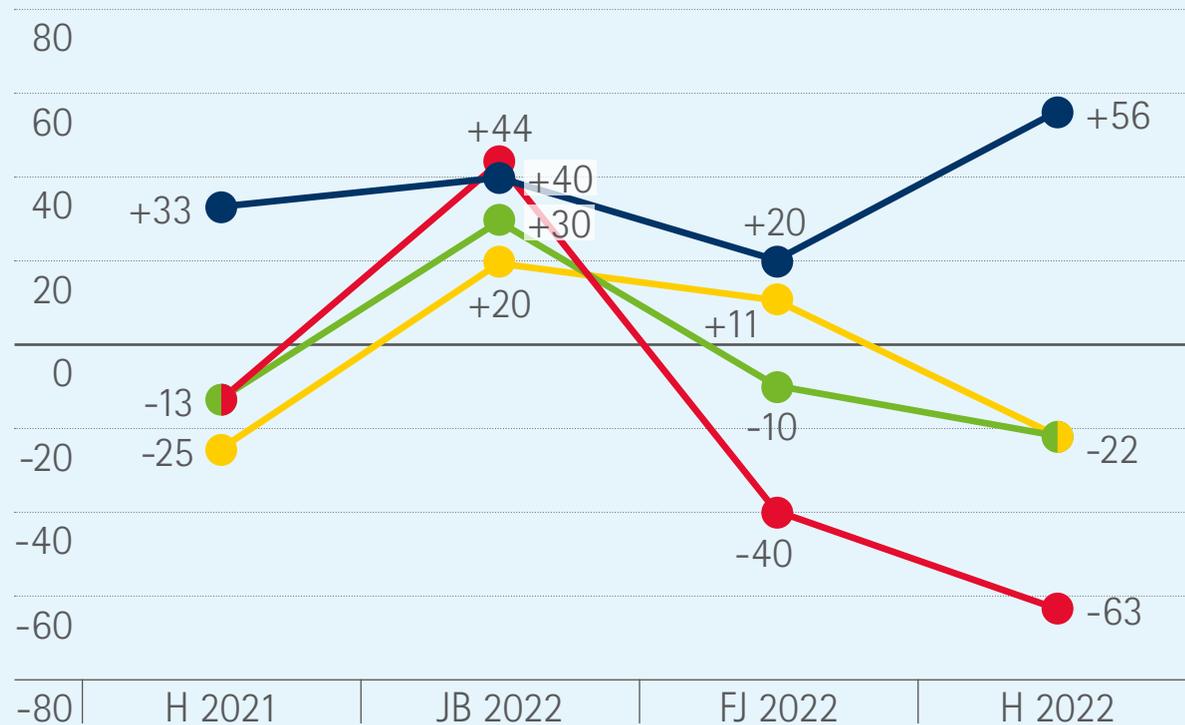
Industrie

**Bauwirtschaft**

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Der Einbruch der Baubranche setzt sich nicht weiter fort. Zwar sinkt der Index der Branche ein wenig, die Geschäftslage jedoch konnte in den vergangenen Monaten klar verbessert werden. Die hohe Kapazi-



tätsauslastung wird aber auch hier überschattet von weiteren Preissteigerungen und der Gefahr sinkender Auftragslage. Daher herrscht auch Zurückhaltung bei Beschäftigungsplänen und Investitionen. Trotzdem

zeigt sich das Baugewerbe robust, macht den geringsten Satz nach unten und wird als Schlusslicht der Branchen abgelöst.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

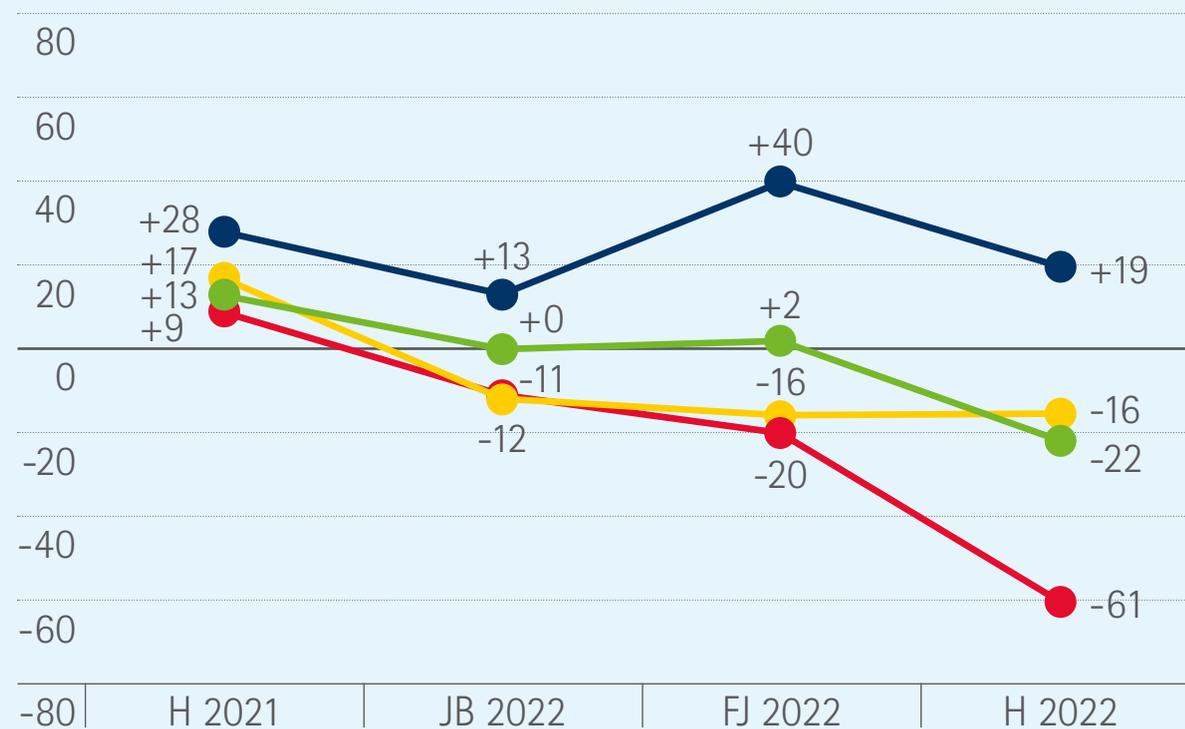
Industrie

Bauwirtschaft

**Handel**

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Erholung der Geschäftslage im Handel vom Frühjahr setzt sich nicht fort. Die Steigerung der Umsätze wird durch Preissteigerungen und Versorgungsunsicherheit ausgebremst. Trotz hoher Warenbestände

sinken dadurch auch die Erwartungen weiter deutlich, verstärkt durch die latente Gefahr sinkender Nachfrage. Mit dem niedrigsten Konjunkturklima-Index (68,1 Punkte) aller Branchen in Mittelfranken, weiterhin

sinkenden Investitionsvorhaben und stark zurückhaltender Personalplanungen äußern sich die Auswirkungen von Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten.



# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

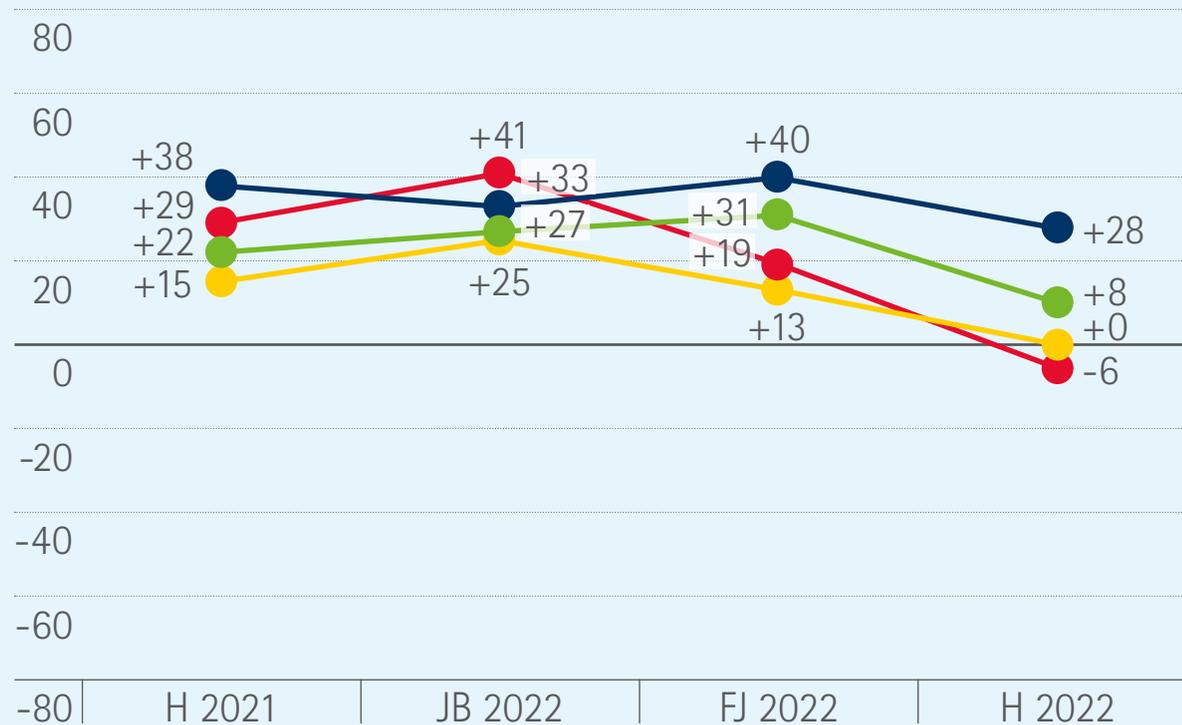
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

**Unternehmensnahe DL**

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne



Weiterhin präsentieren sich die unternehmensnahen Dienstleistungen als stabile Branche. Zwar verschlechtert sich die Geschäftslage etwas, hält sich aber trotzdem noch auf hohem Niveau, während die Erwartungen etwas weiter nach unten gehen.

Gleichbleibende Investitionsvorhaben und nur noch leicht steigender Personalbedarf zeigen, dass die Unternehmen bereits etwas vorsichtiger planen.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

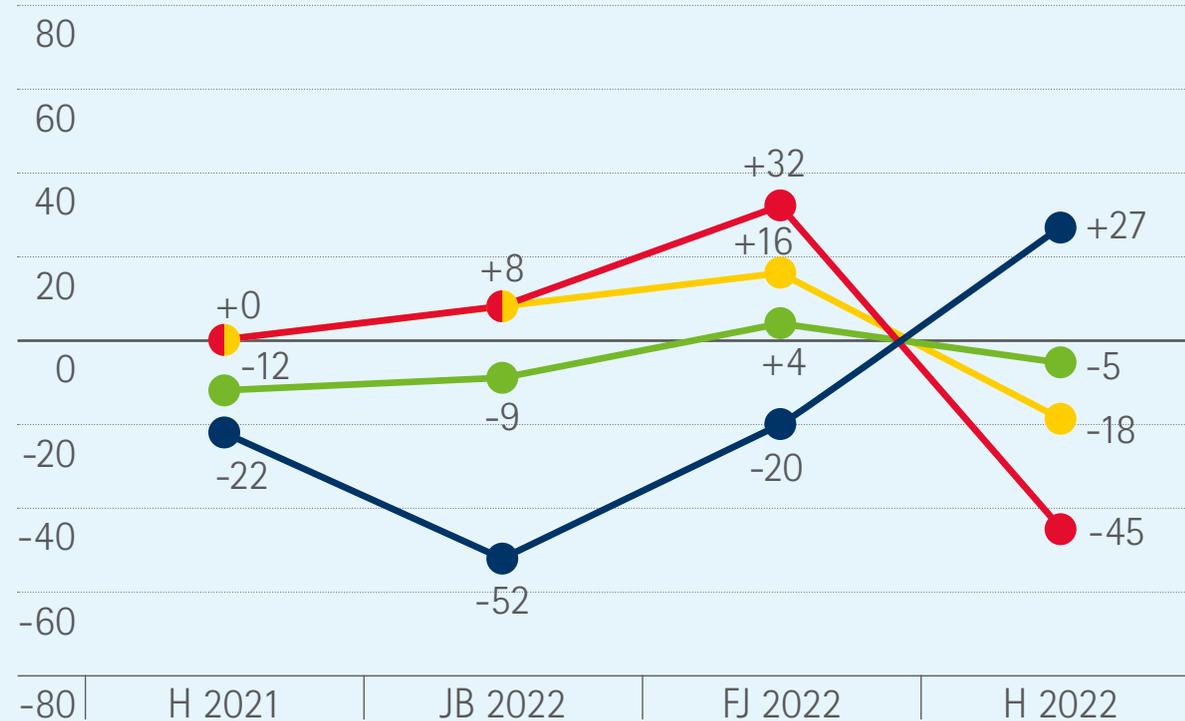
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Entwicklung der Lage in den verbrauchernahen Dienstleistungen stellt sich noch sehr positiv dar. Entgegengesetzt dazu stehen die Erwartungen, welche sich von großer Zuversicht hin zu starker Skepsis



gewandelt haben. Diese zeigt sich bereits durch leicht abnehmende Personalplanungen, etwas deutlicher schon in der Zurückhaltung bei Investitionen. Besonders deutlich wird die gegenläufige Entwicklung im

Hotel- und Gaststättengewerbe sichtbar. Während sich die Geschäftslage stark verbessern kann, rücken hier die Sorgen vor einer Verschlechterung besonders in den Vordergrund.

# IHK-Konjunkturklima Herbst 2022

## Ausblick

Die Erschwernisse durch steigende Preise für Energie, Rohstoffe und Produkte haben sich bereits längere Zeit angekündigt und stetig verstärkt. Die Auswirkungen nehmen bereits starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung mittelfränkischer Unternehmen. Im September 2022 verzeichnet Deutschland Steigerungen von Energiepreisen um 132,2 Prozent verglichen zum Vorjahresmonat. Im Zuge dessen steigen die Preise von Vorleistungsgütern immer weiter an, etwa von Metallen um 18,1 Prozent. Teuerungen bei Nahrungsmitteln um 24,2 Prozent und damit einhergehend bei Düngemitteln und Stickstoffverbindungen um 113,5 Prozent wirken sich ebenfalls auf viele Unternehmen in Mittelfranken aus. Drastisch steigende Kostenbelastung, eine unsichere Nachfrageentwicklung besonders durch Weitergabe steigender Kosten an Verbraucher mit sinkender Kaufkraft und Unsicherheiten bei der Versorgung treiben die Unternehmen immer weiter in die Enge. Politische Entscheidungen müssen mit Bedacht getroffen werden und weiterhin muss den Gefahren des Fachkräftemangels entgegengewirkt werden.

Nachdem sich die Wirtschaft Mittelfrankens nach den einschneidenden Pandemie-Maßnahmen und damit verbundenen Widrigkeiten zurückkämpfen konnte, hat sich die Lage aufgrund der starken Preissteigerungen umgekehrt und zum Teil bereits deutlich verschlechtert, besonders in Industrie und Handel. „All diese Entwicklungen machen es wahrscheinlich, dass wir vor der größten und härtesten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg stehen. Es drohen Wohlstandsverluste in bisher ungekanntem Ausmaß“, warnt IHK-Präsident Zitzmann. Um die existenzielle Gefährdung der Unternehmen nicht weiter ausufern zu lassen, müsse nun vor allem Versorgungssicherheit bezüglich Energie und Rohstoffen durch die Politik gewährleistet werden. Die Energiepreise müssen über steuerliche Entlastung auf ein Minimum gesenkt werden, Stromversorgung mit allen Mitteln gewährleistet und heimische Ressourcen stärker anvisiert und gefördert werden, auch regenerative Energien müssen durch vereinfachte Genehmigungsverfahren gestärkt werden.

# Impressum

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken  
Geschäftsbereich Standortpolitik und  
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha  
Telefon: 0911 1335-1383, -1375  
E-Mail: [konjunktur@nuernberg.ihk.de](mailto:konjunktur@nuernberg.ihk.de)

**Gestaltung:**

KonzeptQuartier GmbH  
Hirschenstraße 16  
90762 Fürth

**Bildnachweis:**

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,  
Ridofranz, vgajic  
unsplash / Claudio Hirschberger